

Zeitschrift: Wohnen
Band: 43 (1968)
Heft: 5

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Gut bürgerliche Möbel» immer noch gefragt

Die Einrichtungswünsche der deutschen Frauen ermittelte durch eine Umfrage das Institut für Textilmarktforschung. Danach wünschen sich 42 Prozent der deutschen Frauen und Mädchen zwischen 14 und 50 Jahren für ihre Wohnung sogenannte Stilmöbel. 23 Prozent – überwiegend ältere Frauen – würden sich dagegen lieber gut bürgerlich, mit verglastem Wandschrank und Sitzgarnitur, einrichten. Moderne Möbel rangieren in dieser Wunschliste an letzter Stelle. Dieser Umfrage zufolge dominiert in deutschen Wohnzimmern noch immer der gut bürgerliche Einrichtungsstil. Hochmoderne Möbel haben sich bisher nur drei Prozent der Bevölkerung angeschafft.

Deutschland: 7 Millionen Altbauwohnungen sind mehr als überholungsreif

Von den rund 10 Millionen Altbauwohnungen in der Bundesrepublik genügen 7 Millionen den Mindestanforderungen der Technik und Hygiene nicht mehr. Allein 4 Millionen Altbauwohnungen sind ohne Bäder, und 5 Millionen haben nicht einmal eine eigene Toilette. Diese Zahlen nannte der Arbeitskreis Altbauerneuerung – ein Zusammenschluss von Fachverbänden der Bauwirtschaft unter Förderung des Bundeswohnungsministeriums – und verwies darauf, dass im Zuge des sich ständig sättigenden Wohnungsmarktes diese Wohnungen bald nicht mehr vermietbar seien. Die Erneuerung und Modernisierung dieser Wohnungen stelle daher ein brennendes volkswirtschaftliches und soziologisches Problem dar.

Grossbritannien: Was wünscht man von einer Wohnung?

Eine englische Baufirma, die im Auftrag von Städten und Gemeinden hauptsächlich Wohnblocks und Etagenhäuser baut, hat sich dafür interessiert, welche Wünsche die Mieter in bezug auf ihre Wohnung hegen. Die Befragungen ergaben, dass zum Beispiel ältere Leute – im Gegensatz zur herrschenden Meinung – sehr gerne in oberen Etagen auch von Hochhäusern leben, vorausgesetzt, dass Fahrstühle vorhanden sind. Die alten Menschen lieben die Höhe, sie haben zumeist eine gute Aussicht, mehr Sonne und Licht, bessere Luft und bleiben vom Verkehrslärm verschont. Auch spielende Kinder können sie hier nicht stören. Familien ziehen zumeist eine kleinere Wohnung mit viel Abstellraum und grossen Einbauschränken einer grösseren Wohnung vor, wenn diese keine Möglichkeiten für die Aufbewahrung und Vorratshaltung hat. Viele Hausfrauen möchten eher eine moderne gemeinsame Waschküche haben, als dass sie eine Waschmaschine in der Wohnung aufstellen. Mütter mit kleineren Kindern bevorzugen natürlich die Nähe eines Kindergartens und der Schule.

Blick über die Grenzen

Zuwenig Kindergärten

In der Bundesrepublik sind nur für etwa 30 Prozent der drei- bis sechsjährigen Kinder Plätze in Kindergärten vorhanden. Dagegen seien es in Italien 50 Prozent, in Frankreich 70 Prozent und in Belgien sogar 91,3 Prozent. Auf diesen Rückstand in der Vorschulerziehung im Bundesgebiet hat die «Arbeitsgemeinschaft für Jugendpflege und Jugendfürsorge» in einem Memorandum hingewiesen, das sie aus Anlass der bevorstehenden Bundestagsdebatte zur Situation der Kinder in der Bundesrepublik herausgegeben hat. In dem Memorandum wird gefordert, die Zahl der Kindergärten mindestens um ein Drittel zu erhöhen. Das sei um so dringlicher, da 41,5 Prozent aller Kinder in diesem Alter erwerbstätige Mütter hätten!

Spanien: 247 000 neue Sozialwohnungen

1968 sollen weitere 247 000 Sozialwohnungen mit niedriger Miete gebaut werden. Hievon werden 150 000 mit Staatszuschüssen gebaut, während die restlichen zu den verschiedenen Gruppen mit Sonderbeihilfen und Steuervergünstigungen gehören. Viele dieser Wohnungen werden in den neuen Entwicklungszentren sowie in Gegenden gebaut, in denen die dauernden Zuwanderungen zu Barackenstädten und Elendwohnungen geführt haben.

England: Neue Stadt für «Wasserratten»

Wohnstatt für 60 000 Londoner in einer einzigartigen Flusslandschaft – das wird Thamesmead sein, eine neue Stadt, die auf 540 ha grossem Gelände südlich der Themse zwischen Woolwich und Erith entstehen soll. Das grosse Projekt dürfte zu Beginn der achtziger Jahre oder vielleicht schon früher fertiggestellt sein. Mit den Vorarbeiten wurde bereits begonnen. Da der Baugrund von Wasserwegen und Kanälen durchzogen ist, wird eine Art neuzeitliches Venedig entstehen.

Bauboom auch in Nordirland

In Nordirland sind seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges 150 000 Häuser gebaut worden, womit das Planungsziel um

ein Drittel übertroffen wurde. Das bedeutet laut Entwicklungsminister, dass jeder dritte Bewohner des Gebietes die Vorzüge eines modernen Heims geniessen kann.

Neuartiges Schulfach

In einer Stockholmer Schule wurde kürzlich ein neuartiges praktisches Fach für Schüler aller Klassen eingeführt: «Unterrichtung in der Bedienung von Haushaltmaschinen». So sonderbar dies zunächst erscheinen mag, so wichtig ist dieses Fach jedoch, wenn man bedenkt, dass immer mehr Ehepaare ganztätig ausser Haus sind. So müssen die Kinder manche der Haushaltarbeiten abnehmen, worunter auch die Bedienung von elektrischen Geräten fällt. Den Knaben soll die Bedienung einer Waschmaschine in der Regel am schwersten fallen.

Stadt ohne Grünflächen

Paris gehört zusammen mit Tokio zu den dichtest besiedelten Städten der Welt. 1962 zählte man auf einem Raum von 87 km² 2,79 Millionen Menschen, also 321 Bewohner pro Hektare (gegen 106 in London). Mehr als 41 Prozent der vierköpfigen Haushaltungen leben in Wohnungen zu zwei oder weniger Zimmern. Während heute eine Grünfläche von 10 m² pro Bewohner als unerlässlich betrachtet wird, verfügt Paris bloss über 1,75 m².

Sind Hochhäuser ein Verbrechen am Menschen?

«Hochhäuser sind ein Verbrechen am Menschen und vor allem an unsern Kindern. Kinder sind dort unglücklich. Ihre schöpferischen Kräfte werden gelähmt», rief ein deutscher Professor kürzlich mit Leidenschaft an einer Tagung auf der Insel Mainau aus. «Hochhäuser sind eine Wirklichkeit, mit der wir uns abfinden müssen, auch in Zukunft. Ich kenne viele Kinder, die dort sehr glücklich sind», stellte darauf der frühere Oberbürgermeister von Frankfurt fest.

Protest gegen Architektur

Ein bekannter Wiener Kunstmaler, der vor einigen Jahren auch als Gastprofessor nach Hamburg berufen wurde, hielt kürzlich eine Brandrede gegen die Architektur der Gegenwart. In unseren glatten, nüchternen Zweckbauten, so führte er aus, gediehen die Selbstmorde und die Geisteskrankheiten. «Die gerade Linie ist gottlos», rief er, «denn sie ist die einzige unschöpferische Linie.» Ein freier Mensch müsse gegen die kahle Sachlichkeit unserer Häuser protestieren. Dies tat er denn auch, indem er mit farbgefüllten Eiern um sich schmiss und sich vor einem höchlichst erstaunten Publikum nackt auszog. Der Arme wohnt offensichtlich in einem besonders nüchternen Zweckbau...